

GOTT & die WELT

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun

November 2025 | 11

Traun-St. Martin

Advent erleben



In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

22

- Chronik & Termine •**
 Chronik • Besondere Termine •
 Advent- und Weihnachten im Überblick
 • Zum Nachdenken



10

- Sternsingeraktion 2026! Mach mit!**
 • Buchtipps der Bibliothek Traun

3

- Warten Sie gerne? • Advent erleben**
 • Bräuche zu Advent und Weihnacht außerhalb der röm.-kath. Kirche



7

- »Frag den Peter!« • Treffpunkt für betreuende und pflegende Angehörige**
 • Advent für DICH



Oedt-St. Josef

12

- Erntedankfest und 60 Jahre DSG Union Traun** • 20 Jahre Stefan Hirt als Seelsorger in Traun • Nikolausaktion 2025 • Singcafé • Gemeinsames Gedenken



15

- Stern der Hoffnung: Trinkwasser für Tansania** • Umweltschutz • Caritas-Kindergarten • Nikolausaktion • Dank für Kirchenschmuck • Firmvorbereitung



19

- Erntedank- und Pfarrfest** • Interview mit Seelsorgeteam Oedt • Heimstundenstartfest • Familiengottesdienste • Adventkranz



Nº 3 | November 2025 | 5. Jg.

GOTT
& die WELT



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medieninhaber: Pfarrkirche Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtppfarre.traun@dioezese-linz.at, 07229/72332-0 • ISSN: 2791-4445



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157



Redaktion: Seelsorgeteams Traun, St. Martin und Oedt-St. Josef

• Hersteller: Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau im Mühlkreis • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei röm.-kath. Pfarrgemeinden in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **30. Jänner 2026**



firstclimate
Grüne Energie, Klimaneutral, Wasser
www.firstclimate.at/akzeptanz/2309
CO₂-Kompenziert-ID: 2025-0029



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Warten Sie gerne?

Warten im Advent bedeutet bewusste Erwartung: Adventkranz, Adventkalender und Chanukka stehen für Hoffnung und Licht. Am Ende hat jedes Warten seinen Sinn und Abschluss.

von Peter Ramsebner

Wenn man im Supermarkt an der Kassa in einer endlosen Schlange steht und von weit hinten schon gerufen wird:

Zweite Kassa!

Wenn man der Straßenbahn beim Wegfahren zuschauen muss, weil der Fahrscheinautomat gefühlt ewig belegt ist mit Menschen, die offensichtlich nicht wissen, welches Ticket sie wollen. Macht dann Warten Freude?

Ich darf Sie an diesem Punkt zu einem Versuch einladen: Nachdem Sie diesen Satz zu Ende gelesen haben, schließen Sie die Augen und warten drei Minuten, bevor Sie weiterlesen (Ihr Handy kann Ihnen den Blick auf die Uhr sicher abnehmen). Ganz Mutigen würde ich zehn Minuten empfehlen, einfach zum Durchatmen.

Im Warteraum (der Name ist schon Begriff) meiner Ärztin hängt ein Spruch: Wartezeit ist Lebensqualität. Verträstung oder Inhalt? Ich tippe auf das zweite (man soll sich auch bei seiner Ärztin nicht unbeliebt machen ...). Wie oft haben wir bewusst die Zeit, auf etwas zu warten, etwas zu erwarten?

Im Advent feiern wir ganz bewusst das Warten. Wir nehmen uns die Zeit, noch nicht angekommen zu sein, zu wissen, dass noch etwas kommt.

Ein schönes und beliebtes Zeichen dafür ist der Adventkalender. Jeden Tag eine kleine Überraschung, ein kleines Geschenk oder einfach ein bisschen Schokolade in dieser eh schon üppigen Zeit.

Ein zweites bekanntes Zeichen für den Advent ist natürlich der Adventkranz, der in vielen Pfarrgemeinden zum Beginn des Advents gesegnet wird. Ursprünglich hatte ein evangelischer Pastor in einem Heim für Kinder die Idee, den ihm anvertrauten Schützlingen die Zeit bis Weihnachten zu verkürzen, indem er auf einem Wagenrad 24 Kerzen aufstellte, für jeden Tag im De-

zember eine. Später wurde diese Tradition von vielen übernommen, aber wohl aus praktischen Gründen mit nur einer Kerze pro Woche.

Die jüdische Tradition feiert um die Tage des Advents ein für sie wichtiges Fest: Chanukka, das Fest der Wiedereinweihes des Tempels in Jerusalem. Dieses Fest erinnert an den Moment in der Geschichte des Gottesvolkes, als die jüdischen Makkabäer den Tempel von heidnischen Symbolen befreit und sich wieder auf den Glauben besonnen haben, den ihre Ahnen ihnen überliefert hatten. Auch hier bildete das Licht ein wichtiges Zeichen. Aus einer Flasche Öl wurden die rituellen Leuchter neu gefüllt, und obwohl diese Menge normalerweise nur für einen Tag genügte, reichte es dieses eine Mal für die gesamte Zeit, die nötig war, um neues Öl herzustellen. Daraufhin zeigte sich ein Gott, der voraussieht, der Licht in dieser Welt sein kann.

Zum Advent stellte sich vor vielen Jahrhunderten eine entscheidende Frage: Sollte der Advent nach der fränkischen Tradition als Vorbereitung für Weihnachten wie die Zeit vor Ostern vom Gedanken des Fastens getragen sein oder doch nach der südlicheren Überlieferung als Zeit der frohen Erwartung und des »Vorfeierns« des großen Weihnachtsfestes? Man kann wohl dankbar dafür sein, dass die Entscheidung in die zweite Richtung ging, auch wenn es seltsam anmutet, wenn man im August schon Weihnachtsbäckerei in den Geschäften findet. Aber man muss sie ja nicht kaufen.

Unabhängig von erreichten Kalorienzahlen, Advent darf uns allen eines bedeuten: Erwartung dessen, der zu uns kommt, Erwartung eines Gottes, der uns ganz nahe sein will. Und keine Sorge: Jedes Warten hat ein Ende.

Auf dass das Licht seiner Nähe in unseren Herzen Platz finde. ■



**Es gibt ein erfülltes
Leben trotz
vieler unerfüllter
Wünsche.**

**Dietrich Bonhoeffer,
evangelischer Theologe**



Advent erleben

Viele christliche Kirchen und Religionsgemeinschaften kennen Zeiten der Vorbereitung auf große Feste. Gut bekannt sind der Advent als Vorbereitungszeit auf Weihnachten sowie die Fastenzeit als Vorbereitung auf Karwoche und Ostern. Jede dieser Zeiten hat ihren eigenen Charakter, ihre Bräuche und Besonderheiten. Wir haben uns umgehört, wie die Zeit des Advents wahrgenommen wird.

von Franz Asen und Stefan Hirt

Im Caritas-Kindergarten Traun-St. Dionysen wird in der Woche vor dem 1. Adventsonntag im Kindergarten gemeinsam mit den Kindern ein Adventkranz gebunden. Dieser wird von anschließend im Rahmen einer Feier gesegnet.

Ebenso gibt es einen selbst befüllten und selbst gestalteten Adventkalender.

Von unserem großen Fenster kann man auf einen Adventweg blicken. Maria und Josef ziehen jeden Tag ein Stück weiter, um am 24. Dezember im Stall anzukommen.

Das Singen von Advent- und Weihnachtsliedern, das Vorlesen und Spielen der Weihnachtsgeschichte, das Backen von köstlichen Keksen und das Erleben der Gemeinschaft dürfen in dieser besinnlichen und stimmungsvollen Zeit natürlich auch nicht fehlen.

Firmlinge schreiben uns zum Advent: »Wir merken, dass Advent ist, wenn es nach Kerzen und Keksen duftet und es die ersten Raclette-Brote gibt. Natürlich hat auch noch jede:r einen Adventkalender und ein bisschen Vorfreude auf Weihnachten kommt auch schon auf. Manch einer besucht auch die Familiengottesdiens-



Nikolausbesuch bei »Wohnen im Dialog« 2024

te, die Kindermette am Heiligen Abend oder den einen oder anderen Christkindlmarkt. Manchmal bleibt auch Zeit, um den Adventkranz zu sitzen oder gemeinsam den Christbaum auszusuchen, aufzustellen und zu schmücken. Und natürlich wär's am schönsten, wenn's mal schneit!«

Dann war da doch noch der **Bischof Nikolaus – der besondere Heilige im**

Advent. Wer kennt ihn nicht, den Nikolaus? Manchmal wird er auch verwechselt oder gleichgestellt mit dem Weihnachtsmann, dessen Ursprung ja vom Hl. Nikolaus hergeleitet wird. Der Bischof Nikolaus gehört zum Advent und ist weit über die christlichen Kirchen hinaus als ein besonderer Mann bekannt und beliebt.

Hans Rumetshofer, seit vielen Jahren Nikolausdarsteller, schreibt uns dazu: »Als langjähriger Nikolausdarsteller ist es jedes Jahr etwas Besonderes, in die Rolle dieses Heiligen zu schlüpfen. Der Nikolaus wird nicht nur von kirchlichen Insidern bestellt, er wird auch von Menschen eingeladen, die vom Bischof Nikolaus beeindruckt sind, weil er geholfen hat, geteilt hat und ihm besonders das Wohl der Kinder am Herzen lag. Diesen Nikolaus versuchen wir als Darsteller in den Pfarrgemeinden Traun und Oedt auch zu zeigen. Es ist uns wichtig, dass der Nikolaus um den 6. Dezember, seinem Namenstag, zu Besuch kommt und nicht schon vor dem Advent oder gar bis Weihnachten, denn auch das macht die Besonderheit dieser Person im Advent aus.



Adventweg im Caritas-Kindergarten Traun

Es ist beeindruckend, wie viele Familien sich auf den Nikolausbesuch vorbereiten. Da werden Lieder und Gedichte gemeinsam gesungen und gesprochen, da wird die Wohnung dekoriert, da nehmen sich alle Zeit, um den Nikolaus zu empfangen. Aber es sind nicht nur die Familienbesuche, die unseren Nikolausdarstellern Freude bereiten. Es sind auch die Besuche bei Vereinen, Kindergärten, Horten und Schulklassen, die Freude machen. Es sind die Besuche in den Zentren für Betreuung und Pflege oder im ›Betreubaren Wohnen‹, die zu besonderen Erlebnissen werden. Es ist ein Besuch wie im vergangenen Jahr bei ›Wohnen im Dialog‹, als aus dem Nikolausbesuch ein Fest der Begegnung mit vielen Kulturen und Menschen wurde.«

Somit hat der Bischof Nikolaus zwar seine Wurzeln in der röm.-kath. Kirche, aber so wie für den Heiligen Nikolaus die Menschen, allen voran die Kinder, im Mittelpunkt standen, stehen auch für die Nikolausdarsteller unserer Pfarrgemeinde die Kinder und Menschen im Mittelpunkt unserer Besuche.

Nicht nur in der röm.-kath. Kirche gibt es verschiedene Bräuche rund um den Advent und das Weihnachtsfest wie das Herbergssuchen, die Adventkranzfeiern und das Räuchern in den Raunächten. Nun blicken wir auf adventliche Bräuche in der evangelischen Kirche und der rumänisch-orthodoxen Kirche.

Leuchtersingen in der evangelischen Pfarrgemeinde Traun

Das Leuchtersingen ist ein alter, siebenbürgisch-sächsischer Brauch, bei dem die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde in das Wunder der Geburt Christi einbezogen wurden, indem sie den neugeborenen Heiland in einem Wechselgesang vor einem großen, geschmückten Lichterbaum oder Leuchter loben und preisen. Schon im 14. Jahrhundert, also in der Zeit vor der Reformation, konnte diese alte Tradition nachgewiesen werden. Aus dieser Zeit stammen auch die lateinischen Texte mancher Leuchterlieder.

Der Leuchter – in siebenbürgisch-sächsischer Mundart »Lichtert« oder »Lichterchi« genannt – bestand aus einem Holzgestell mit einem Aufsatz in Kronen- oder Pyramidenform und wur-



Leuchtersingen der evangelischen Pfarrgemeinde Traun 2024

de je nach Ortschaft unterschiedlich geschmückt. Meist wurde er mit Wintergrün und Efeu umwickelt, mit Papierblumen, Stroh- und Hagebuttenketten verziert und mit Kerzen besteckt. In einigen Dörfern war der ganze »Lichtert« mit Krepppapierblumen bedeckt und mit einer hölzernen Friedenstaube gekrönt.

In Siebenbürgen fand das Leuchtersingen am zweiten Weihnachtstag, am 26. Dezember im Frühgottesdienst zwischen 3.00 und 6.00 Uhr morgens statt. Begleitet vom Glockengeläute durften die vier besten Schülerinnen und Schüler der Schulklassen, die sich im Konfirmandenjahr befanden, jeweils einen Leuchter in die Kirche tragen und vor dem Altar oder der Empore aufstellen. Höhepunkt des Gottesdienstes war der feierliche Wechselgesang: Die vier zuvor eingeteilten Schülergruppen standen jeweils bei »ihrem« Leuchter und sangen Strophe für Strophe abwechselnd die traditionellen Lieder.

Seit 1998 wird dieser wunderschöne Brauch von der Siebenbürgen Nachbarschaft und Jugend in der evangelischen Kirche Traun in etwas abgewandelter Form fortgeführt und aufrechterhalten.

In Traun wird das Leuchtersingen meist am 3. oder 4. Adventsonntag im Rahmen eines festlichen Sonntagsgottesdienstes gepflegt. Der Altarraum der evangelischen Kirche wird von zwei zuvor festlich geschmückten Leuchtern flankiert und der überlieferte Wechselgesang wird von zwei Gruppen dargeboten: Vor dem Altar singen Mitglieder

der Siebenbürgen Jugend und Nachbarschaft in traditioneller Siebenbürgen Tracht und auf der Empore unterstützen Sängerinnen und Sänger des evangelischen Kirchenchores die Nachbarschaftsmitglieder in Zivilkleidung. Gesungen wird meist das alte Lied »Kommt zusammen, Christi Glieder«, das auch schon in Siebenbürgen gesungen wurde.

Anschließend an den Gottesdienst lädt die Siebenbürgen Nachbarschaft stets zum Kirchencafé in den Gemeindesaal ein, wo zu Kaffee und kühlen Getränken typisch siebenbürgische Schmankerl wie Hanklich und Striezel oder Klausenburger Kraut kredenzt werden.

Der Erlös der freiwilligen Spenden kommt immer einem karitativen Zweck in Siebenbürgen zugute.

Der Adventkranz – eine evangelische Erfindung

Die Tradition des Adventkranzes reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern gründete 1833 in Hamburg das sogenannte Rauhe Haus, ein Heim für bedürftige Kinder. Besonders das Schicksal verwahrloster Straßenkinder ließ ihn nicht los.

Im evangelisch geprägten Rauen Haus spielte das Weihnachtsfest eine zentrale Rolle. Doch wie alle Kinder konnten auch die Heimkinder die lange Wartezeit auf Weihnachten kaum aushalten. Immer wieder fragten sie: »Wann ist endlich Weihnachten?« Im Jahr 1839 kam Johann Hinrich Wichern

die zündende Idee: Er bastelte eine Art Weihnachtskalender aus Kerzen.

Er nahm ein altes Wagenrad und befestigte darauf so viele Kerzen, wie es Tage vom ersten Advent bis zum Heiligen Abend waren – je nach Jahr waren es zwischen 22 und 28. Für die Sonntage wählte er große weiße Kerzen und für die Wochentage kleine rote.

Diesen Kranz hängte Wichern im Betsaal des Waisenhauses an der Decke auf. Jeden Tag wurde eine neue Kerze angezündet – eine kleine an Werktagen, eine große an den vier Adventsonntagen. So konnten die Kinder an den noch nicht brennenden Kerzen einfach abzählen, wie viele Tage sie noch bis Heiligabend warten mussten. Mit jedem Tag wurde der Raum ein wenig heller und wärmer. Ganz nebenbei lernten die Kinder auf einfache Weise das Zählen.

Auch die runde Form des Kranzes hatte für den Pfarrer eine symbolische Bedeutung: Sie steht für die Unendllichkeit Gottes, der weder Anfang noch Ende hat. Die Kerzen wiederum verweisen auf das Licht, das den Menschen an Weihnachten durch die Geburt Jesu geschenkt wird.

Erst um 1860 wurde der Kranz auch mit Tannengrün geschmückt. Von da an verbreitete sich der Brauch allmählich in evangelischen Kirchen und Privathaushalten und wurde bis Anfang des 20. Jahrhunderts allgemein bekannt. 1925 soll auch erstmals ein Ad-



Großer Adventkranz mit 24 Kerzen am Hamburger Adventmarkt

ventkranz in einer katholischen Kirche in Köln gehangen haben. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg war der Adventkranz schließlich weltweit verbreitet – in unzähligen Formen und Varianten.

Da aber in vielen Wohnungen kein Platz für einen so großen Kranz mit vielen Kerzen war, beschränkte man sich bald auf vier Kerzen – eine für jeden Adventssonntag.

Im Rauen Haus in Hamburg jedoch wird die ursprüngliche Wichern-Tradition bis heute gepflegt: Dort entzündet man heute noch vom ersten Adventsonntag an täglich eine weitere Kerze am großen Kranz, bis am 24. Dezember alle – je nach Jahr bis zu 28 – Kerzen leuchten.

Advent in der rumänisch-orthodoxen Kirche

Ein besonderer adventlicher Brauch in der rumänisch-orthodoxen Kirche ist das Umhergehen des Priesters mit der Ikone der Geburt Christi. In den Tagen kurz vor Weihnachten besucht der Pfarrer jede Familie seiner Pfarrei. Er trägt dabei eine Ikone, die die Geburt Jesu in der Höhle von Bethlehem darstellt – nach orthodoxer Tradition ein starkes Bild des Geheimnisses der Menschwerdung. Der Besuch geschieht nicht nur als kurzer Gruß, sondern als Segnung: Der Priester spricht das Troparion der Geburt Christi, das in jeder orthodoxen Weihnachtsliturgie gesungen wird:

»Deine Geburt, Christus, unser Gott, ließ das Licht der Erkenntnis über der Welt aufgehen;
denn durch sie lernten die, die den Sternen dienten,
von dem Stern, sich vor Dir zu verneigen,

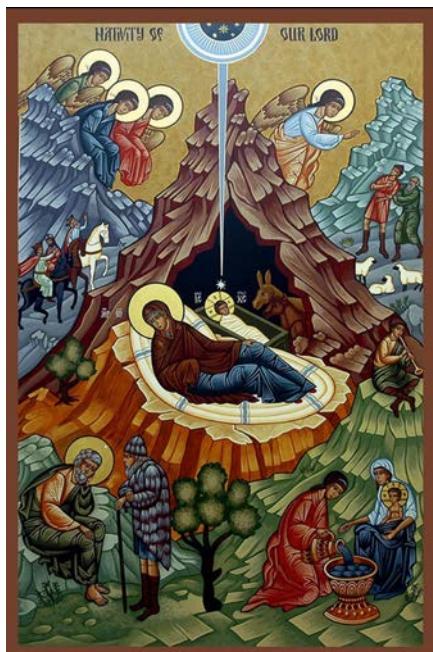
der Sonne der Gerechtigkeit,
und Dich zu erkennen,
den Aufgang aus der Höhe.
Herr, Ehre sei Dir!«

Mit diesem Gebet, dem Besprengen mit Weihwasser und dem Segen bringt der Priester die Frohe Botschaft direkt in die Häuser der Gläubigen. Dieser Moment verbindet das liturgische Fest mit dem Alltag der Familien. Gerade auf dem Land wird dieser Brauch bis heute mit Freude gepflegt. Kinder und Erwachsene erwarten den Priester, manche stimmen alte Weihnachtslieder an, die von der Geburt des Erlösers erzählen. Dieser Haussegen mit der Weihnachtsikone zeigt, wie stark in der orthodoxen Tradition das Bild, das Gebet und die persönliche Begegnung den Glauben lebendig machen.

Charakteristisch ist auch, dass die orthodoxen Christen eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten halten. Diese Zeit ist der innere Weg zum Fest: Verzicht, Gebet und Werke der Nächstenliebe bereiten Herz und Seele auf die Ankunft Christi vor. Dadurch wird das Weihnachtsfest nicht nur als Familien- und Volksfest erlebt, sondern als tiefe geistliche Erneuerung.

Wir laden herzlich ein, die Zeit des Advent bewusst zu begehen und für sich selbst eine kleine Aus- und Vorbereitungszeit zu gestalten. Möglichkeiten gibt es viele!

Bei der Erstellung dieses Artikels haben mitgeholfen: das Team des Caritas-Kindergartens Traun, Firmlinge aus der Pfarrgemeinde Traun, Hans Rumetshofer als bewährter Nikolausdarsteller, Irmgard Hofmann für die evangelische Pfarrgemeinde und Pfarrer Stefan-Casian Lungeanu für die rumänisch-orthodoxe Gemeinde.



Orthodoxe Ikone der Geburt Jesu Christi

»Frag den Peter!«



Wozu braucht der Nikolaus so viele verschiedene Dinge?

In den Tagen um den 6. Dezember, dem Gedenktag des heiligen Nikolaus, bekommen viele Familien, Kindergärten und auch die Zentren für Betreuung und Pflege Besuch vom Nikolaus. Da der aber nicht alles alleine schaffen kann, erhält er Unterstützung von vielen freiwilligen Helfern, die an seiner Stelle zu den Menschen kommen.



Kooperator
Peter Ramsebner
beantwortet
Fragen aus
Jungschar und
Mini-Stunden

Dazu ein Gedankenexperiment: Wenn Sie als Polizist jemanden aufhalten, der in seinem Auto einen falschen Bart und eine Perücke mitführt, einen komischen Hut und ein offensichtlich altmodisches Gewand, dazu noch einen langen Stab, mit dem man wohl jemanden niederstrecken kann, und dann noch einen Jutesack, in dem man reichlich Diebesgut verstauen kann, würden Sie dann nicht stutzig werden? Und ein Paar Handschuhe wegen der Fingerabdrücke ...

Nein, keine Sorge, Sie haben keinen Einbrecher aufgespürt, denn alle diese Dinge braucht ein richtiger Nikolaus auf seinem Weg zu den vielen Familien, die sehnsich auf ihn warten.

Und wozu all diese Sachen? Schauen wir mal gemeinsam hin: Bart und Perücke, damit der Nikolaus so richtig alt aussieht, wie es sich gehört. Das Gewand und der spitze Hut erinnern daran, dass der heilige Nikolaus ein Bischof war. Der lange Stab, auch Hirtenstab genannt, nimmt Anleihe an der antiken Zeit, in der Hirten mit so

einem Stab ihre Schafe und Ziegen verteidigen konnten. Der Jutesack, den brauchen wir natürlich für alle Geschenke, die die Kinder und auch Erwachsenen bekommen sollen. Und die Handschuhe? Vielleicht doch wegen der Fingerabdrücke ...?

Schönen Advent und fröhliches Nikolaus-Feiern!



Treffpunkt für betreuende und pflegende Angehörige

Die nächsten Termine und Orte:

- 10. Dezember 2025, Pfarrzentrum Hart-St. Johannes, Harterfeldstraße 2a, Leonding
- 14. Jänner 2026, Pfarrheim Traun, Johann Roithner-Straße 3, Traun
- 11. Februar 2026, Pfarrhof Langholzfeld, Kirchengasse 2, Langholzfeld
- 11. März 2026, Pfarrzentrum Hart St. Johannes, Harterfeldstraße 2a, Leonding
- 8. April 2026, Pfarrhof Pucking, Pfarrplatz 1, Pucking
- 13. Mai 2026, Pfarrhof Pasching, Schulstraße 15, Pasching
- 10. Juni 2026, Pfarrhof Ansfelden, Ansfeldner Straße 11, Ansfelden

Beim Treffpunkt am 14. Jänner 2026 um 18.00 Uhr laden wir alle Interessierten zu einem kostenlosen Informationsabend vom Verein JUSB ins Pfarrheim Traun ein.

Der Verein JUSB ist eine Vereinigung, die sich um die Interessen und juristischen Anliegen von Senior:innen und Menschen mit Beeinträchtigungen kümmert.

Es wird über Fragen zum Thema Pflegegeld, Erwachsenenvertretung und Vorsorgevollmacht informiert.

Weitere Informationen zum Thema betreuende und pflegende Angehörige finden Sie auf der Website der Caritas unter www.caritas.at.

Advent für DICH

Ein etwas anderer Adventkalender. Vierundzwanzig Ideen abseits von Schokolade und Konsum.

von Stefan Hirt

Schalte dein Handy für zwei Stunden aus!

Gestalte einen Anhänger für den Christbaum!

Lerne das »Plaudernetz« der Caritas kennen! (Telefon: 05/1776 100 zum gewöhnlichen Gesprächstarif; Infos: www.plaudernetz.at; Achtung: Bitte unbedingt die »Spielregeln« lesen und befolgen!)

Lerne ein Advent- oder Weihnachtsgedicht auswendig!

Denke dir eine Zahl zwischen 1 und 250. Scrolle durch dein Telefonbuch und rufe die x-te Nummer an.

Schreibe vor dem Einschlafen drei Dinge auf, die an diesem Tag gut gelaufen sind. Stecke den Zettel in die Geldtasche.

Lade Familienangehörige oder Freunde zu einem Spielenachmittag mit Brett- oder Kartenspielen ein! (Geheimtipp: In der Bibliothek Traun gibt es eine Vielzahl an Spielen kostengünstig zum Ausborgen.)

Spaziere über den Friedhof!

Trau dich und gönnen dir einen Mittagsschlaf!

Tu Gutes - spende Blut!

Mach einen Spaziergang im Finstern und schaue fünf Minuten in den Nachthimmel.

Sortiere den Kleiderschrank aus und spende gut erhaltene Kleidung an eine karitative Einrichtung.

Hole den Zettel vom 6. Dezember aus der Geldtasche und schaue nach, was an diesem Tag gelungen ist.

Singt gemeinsam Advent- oder Weihnachtslieder!

Was ist eigentlich die christliche »Weihnachtsgeschichte?« Lies nach in der Bibel im 2. Kapitel des Lukasevangeliums!

Lade jemanden auf Bratäpfel ein!

Besuche die Krippe im Linzer Mariendom. Das geht auch virtuell auf www.krippeimdom.at.

Gehe bewusst in eine Kirche, halte einen Moment inne und zünde eine Kerze an.

Bastelt miteinander ein Lebkuchenhaus!

Verbringe einen Tag im Pyjama!

Nimm das 6. Buch aus der 2. Reihe im Bücherregal und lies es.

Der »Brief ans Christkind« wird beantwortet! Den Brief an diese Adresse schicken: Postamt Christkindl, Christkindlweg 6, 4411 Christkindl. Dem Brief ein ausreichend frankiertes und adressiertes Kuvert beilegen und schon beantwortet das Christkind den Brief.

Nimm ein (quadratisches) Blatt Papier, falte es zweimal zu einem Dreieck. Nun nimm eine Schere und schneide Zacken und Bögen hinein. Auffalten – fertig ist dein Scherenschnittstern!

Sei mutig! Besuche eine »Rorate« – einen Gottesdienst bei Tagesanbruch!

Sternsingeraktion 2026! Mach mit!

Zum Jahreswechsel bringen unsere Sternsinger:innen den Segen für das Jahr 2026. Caspar, Melchior und Balthasar sind bei jedem Wetter unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft zu verkünden.

Öffnen Sie bitte den Heiligen Königen Ihre Türen und Herzen! Herzlichen Dank im Voraus dafür. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, die Welt ein Stück besser zu machen! Mit dem gesammelten Geld werden jährlich rund 500 Projekte in den Armutsregionen der Welt unterstützt.

Das heurige Schwerpunktland der Dreikönigsaktion ist Tansania, ein Land, in dem viele Menschen an Hunger und Armut leiden. Trinkwasser ist weit entfernt und für Kinder und Frauen nur unter Gefahren zu holen. Fehlendes Wissen über landwirtschaftliche Methoden führt zu schlechten Ernten. Die Klimakrise verschärft die

20-C+M+B-26

Situation mit Dürre, Überschwemmungen und Schädlingsbefall. Hier werden die Ärmsten durch verschiedenste Projekte unterstützt, deren Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe ist.

Damit wir in unserem großen Pfarrgemeindegebiet möglichst viele Leute besuchen können, brauchen wir fleißige Königinnen, Könige und Begleitpersonen. Wir laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, einige Stunden ihrer Zeit in den Dienst der »Guten Sache« zu stellen! Außerdem suchen wir auch Köchinnen und Köche, die unsere Sternsinger:innen zu Mittag versorgen. Bitte melden Sie sich bei den jeweiligen Verantwortlichen in Oedt, Traun oder St. Martin.

Oedt-St. Josef: Am 3. Jänner gehen die Sternsinger:innen in einem Teil der Pfarrgemeinde von Haus zu Haus. In Gegenden, die nicht persönlich besucht werden können, wird ein Sternsingerbrief mit Segenswünschen und der Bitte um Unterstützung dieser wertvollen Aktion verteilt.

Der Termin für die Probe stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bit-

te Einladung bzw. Aushang im Schaukasten beachten.

DKA-Verantwortliche: Mara Hörschlager (0650/4790 049)

Pfarrgemeinde Traun: Von 2. bis 5. Jänner 2026 gehen die Sternsinger:innen in einem Teil der Pfarrgemeinde Traun von Haus zu Haus. In Gegenden, die nicht persönlich besucht werden können, wird ein Sternsingerbrief mit Segenswünschen und der Bitte um Unterstützung dieser wertvollen Aktion verteilt.

Sternsingerprobe: Dienstag, 2., und Freitag, 19. Dezember, um 17.30 Uhr im Pfarrheim Traun.

DKA-Verantwortliche: Maria Leitner (0699/1140 2347) und Karin Waber (0650/20 21 069)

St. Martin: Am 3. und 4. Jänner 2026 gehen die Sternsinger:innen in St. Martin von Haus zu Haus.

Sternsingerprobe: Donnerstag, 18. und Montag, 29. Dezember, jeweils um 17.00 Uhr im Haus der Begegnung.

DKA-Verantwortliche: Andrea Eichinger (0676/9665808), a.eichinger@liwest.at

Buchtipps der Bibliothek Traun

Der Schneideb

Alice Hemming, illustriert von Nicola Slater

Baumhaus

26 S. – farbig illustriert – ab 4 Jahren

Wissen über den Winter und die Veränderungen in der Natur mit viel Humor, Fantasie und Wärme erzählt



Eichhörnchen staunt: Über Nacht ist alles weiß! Was ist das bloß? Zum Glück weiß Vogel Bescheid – Schnee! Die beiden Freunde haben jede Menge Spaß. Doch am nächsten Morgen ist die weiße Pracht plötzlich verschwunden. Für Eichhörnchen ist klar: Ein Schneideb war am Werk! Gemeinsam begeben sich die zwei auf eine witzige Spuren-

suche – und entdecken dabei den Zauber des Winters. Alle, die noch mehr von den spannenden Abenteuern des kleinen Eichhörnchens in der Natur lesen möchten, finden in »Der Sonnendieb«, »Der Blätterdieb« und »Der Blumenretter« weitere bezaubernde Geschichten.

Nachts in der Bibliothek

Christopher Lincoln

Loewe

256 S. – farbig illustriert – ab 10 Jahren

Ein Muss für alle Bücherwürmer!



Für die Zwillinge Page und Turner ist die New York Public Library wie ihr zweites Zuhause. Aber eines Tages erkennen sie, dass Bücher magischer sind, als sie

bisher geahnt haben. Aus diesem Grund gibt es in der Bücherei die Nachtbibliothekarin. Doch in letzter Zeit brechen immer mehr Figuren aus ihren Geschichten aus und die Magie droht, außer Kontrolle zu geraten ...

Band 1 der neuen Comic-Roman-Serie ist ein perfektes Leseabenteuer für alle Fans von »Lotta-Leben« und »Gregs Tagebuch«.

Diese beiden und viele weitere Kinder- und Jugendbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen, jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch von 13.00 bis 19.00 Uhr, Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften kostenlos!

Sankt Martin und das »Wunder« der Nächstenliebe

Im dritten und letzten Teil der Serie über die Trauner Kirchenpatrone blicken wir in den Trauner Osten – zur Pfarre St. Martin mit ihrem prominenten Schutzheiligen.

von Heinz Niederleitner

Der heilige Martin ist jedem ein Begriff: Laternenumzug und Martinsgans gehören zu Österreichs Festkultur. Es lohnt aber auch ein Blick auf die historische Person. Der Autor Sulpicius Severus, der Martin persönlich kannte, überliefert ein paar Fakten: Geboren wurde er als Sohn eines Offiziers in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts in Sabaria (Szombathely, Ungarn). Er wuchs in Pavia (Italien) auf. Seine Eltern waren Heiden, doch er verspürte früh das Verlangen, Christ zu werden. Allerdings musste er kraft Gesetzes und auf Drängen des Vaters Soldat werden und blieb das auch eine Zeit lang nach seiner Taufe. Nach seinem Abschied aus der römischen Armee wandte er sich einem geistlichen Leben zu, ging auf Mission, geriet in die theologischen Auseinandersetzungen seiner Zeit und lebte als Einsiedler. Er gründete klösterliche Gemeinschaf-

ten im heutigen Frankreich und wurde Bischof von Tours. Gestorben ist er wahrscheinlich im Jahr 397. Bald setzte eine große Verehrung ein, die ihn zu einem wichtigen Heiligen des Frankenreichs werden ließ. Auf die fränkische Zeit geht auch die Gründung einer Kapelle oder Kirche mit dem Patrozinium des heiligen Martin auf dem Stadtgebiet von Traun zurück. Das frühere Gotteshaus gab dem heutigen Stadtteil den Namen und der Pfarre den Patron.

Wie manche Heiligenbiografien ist das Büchlein des Sulpicius Severus eine Mischung aus Tatsachen und Legenden. Neben Visionen werden Martin Heilungen und sogar eine Totenerweckung zugeschrieben. Heute ist er für ein realistisches »Wunder« bekannt, nämlich jenes der Nächstenliebe: In der Winterzeit sieht der Soldat Martin einen frierenden Bettler, dessen Flehen von den Vorbeiziehenden

ignoriert wird. Martin nimmt seinen Militärmantel ab, teilt ihn in zwei Hälften und gibt eine dem Bettler. Sulpicius Severus erzählt weiter, dass in der Nacht darauf Christus dem Martin im Traum erschienen sei, gehüllt in den abgeschnittenen Mantelteil. Das verweist auf eine Aussage Jesu: »Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.« (Matthäusevangelium 25,40). Der Traum erinnert daran, dass Gottes- und Nächstenliebe nicht getrennt werden können.

Aber hat sich an dem Bettler nun ein »Wunder« ereignet? Ja, denn für ihn war Martins Nächstenliebe angesichts der vielen, die ihn ignorierten, ein Wunder. Martin selbst erlebte es laut Sulpicius Severus als Erkenntnis: Er erkannte, dass dieses »Wunder« für ihn als Mittensch machbar ist und hat es auch vollbracht. Darin ist er ein Vorbild. ■



© DKA Österreich, Bibliothek Traun, Pfarrgemeinde Traun, Heinz Niederleitner

Friedenslicht

Das Friedenslicht hat schon einen fixen Platz in unserem Weihnachtsbrauchtum gefunden. Es wird am 24. Dezember ab 9.00 Uhr in unseren Kirchen brennen und kann dort abgeholt werden.

Krankenkommunion im Advent

Gerne bringen wir älteren und kranken Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, die Heilige Kommunion. Bitte wenden Sie sich dazu an das jeweilige Pfarrgemeindebüro: Traun: 07229/72332
St. Martin: 07229/73396
Oedt-St. Josef: 07229/73321

Beicht- und Aussprachegelegenheit

Dem Wunsch nach Beichte oder Aussprache kommen die Seelsorger:innen gerne nach. Bitte im jeweiligen Pfarrgemeindebüro anrufen.

Erntedankfest und 60 Jahre DSG Union Traun

Das Erntedankfest fand mit einer feierlichen Messe, musikalischer Begleitung und dem Jubiläum der DSG Union Traun statt.

von Johannes Pömer

Erndank am Sonntag, 5. Oktober, stand auch heuer wieder ganz im Zeichen der bunten Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde. Der kleine Rabe führte die Kinder zum Geheimnis der Sonnenblume, die auch bei Regenwetter die Sonne hinter den Wolken sieht. Die feierliche Messfeier zelebrierte Kaplan Peter Ramsebner, der Kirchenchor Traun sang aus der Messe »Frischer Wind« von den Poxrucker Sisters; Kindergartenkinder, Goldhaubenfrauen und viele weitere Mitfeiernde feierten gemeinsam einen gelungenen Dankgottesdienst. Dabei wurde auch das 60-jährige Jubiläum der DSG Union Traun gefeiert.

Diese lud nach der Messe ins Pfarrheim zu einem Frühschoppen mit Weißwursten und musikalischer Umrahmung durch den »Musikantenstammtisch«.



Zu Erntedank war die Kirche besonders schön geschmückt.

Herzlichen Dank an Josef Gokl für die gespendete Geburtstagstorte und an die Mitglieder der verschiedenen Sektionen der DSG Union Traun, die für ein gelungenes, schönes Fest ge-

sorgt haben. Der Reinerlös des Frühschoppens von 740 Euro wurde der Pfarrgemeinde Traun für die geplante Sternenkinder-Gedenkstätte am Friedhof Traun gespendet. ■



© Pfarrgemeinde Traun, Rudolf Walter, Franz Asen, Ingrid Stendl

Gut besuchter Frühschoppen der DSG Union Traun im Pfarrheim Traun

20 Jahre Stefan Hirt als Seelsorger in Traun

Stefan Hirt leitet seit 2024 als leitender Seelsorger die Pfarrgemeinden Traun und Traun Oedt-St. Josef und ist seit über 20 Jahren in der Pfarrgemeinde engagiert.

von Johann Rumetshofer

Im Arbeitsjahr 2004/2005 hat Stefan Hirt als Pastoralassistent seine Arbeit in Traun aufgenommen. Mit der Verabschiedung von Franz Wild im September 2019 übernahm er 2022 als Pfarrsassistent die Leitung der Stadtpfarre Traun gemeinsam mit Pfarrmoderator Franz Asen (Pfarrer in Traun St. Martin).

Zusätzlich zu den Aufgaben in Traun haben Franz Wild und Stefan Hirt ab September 2009 gemeinsam die Leitung der Pfarre Traun Oedt-St. Josef übernommen.

Im Zuge des diözesanen Strukturprozesses ist Stefan Hirt seit dem 1. Jänner 2024 leitender Seelsorger der Pfarrgemeinden Traun und Traun Oedt-St. Josef.

Unsere PGR-Obfrauen Martina Noll und Claudia Adlung dankten im Zuge



Im Rahmen des Erntedankfestes dankten Vertreterinnen des Seelsorgeteams Stefan Hirt (Seelsorgeverantwortlicher) für seine mehr als 20-jährige Tätigkeit in der Pfarrgemeinde.

des heurigen Erntedankfestes am 5. Oktober Stefan Hirt für sein Engagement, mit dem er in der Pfarrgemeinde

Traun nun schon seit über 20 Jahren wirkt. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre in der Pfarrgemeinde Traun. ■

Adventkonzert

Herzliche Einladung zum Trauner Adventsingern »Advent, du waast so sche und stüh!«

Heuer hat sich zum jährlichen Adventsingern ein Gemeinschaftschor, bestehend aus dem Chor der evangelischen Gemeinde, Mitgliedern der Freikirche Traun und dem katholischen Kirchenchor, zusammengefunden. Weiters haben wir das Ensemble Saitentreff aus Wilhering sowie Marion Stinglmayr (Querflöte) und Theresa Zöpfel (Orgel) für ihre Mitwirkung gewinnen können. Besinnliche Texte liest Johanna Strasser-Lötsch.

Die Eintrittskarten gibt es an der Abendkassa.

Kommen Sie am 8. Dezember um 17.00 Uhr in die Trauner Stadtpfarrkirche! Wir freuen uns!

Nikolausaktion 2025

S seit dem Mittelalter gibt es den Brauch, dass der Nikolaus am 6. Dezember von Haus zu Haus geht, die Kinder besucht, sie zum Guten ermuntert und sie mit Gaben beschenkt. Die Nikolausaktion im Advent ist nicht nur etwas für die Kinder – auch unsere »Nikoläuse« freuen sich schon sehr drauf. Und es gibt sie auch heuer wieder, die Nikolausaktion, gemeinsam organisiert von der KMB und KFB Traun.

Der Nikolaus kommt zur Nikolausfeier in Ihrer Familie von Donnerstag, 4. Dezember, bis Samstag, 6. Dezember 2025. Anmeldungen dazu finden Sie auf unserer Pfarrhomepage www.pfarretraun.at und in der Pfarrkirche Traun.

Die Anmeldungen bitte im Pfarrhof, Kirchenplatz 1, 4050 Traun abgeben



oder per E-Mail an folgende Adresse schicken: stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at. Anmeldeschluss ist der 30. November 2025. ■

Singcafé

Singa is unser Freud« lautet der Beginn eines bekannten Volksliedes. Und diese »Freud« war am Nachmittag des 30. September beim 1. Singcafé im Pfarrheim Traun zu erleben, zu spüren und zu hören.

25 Sängerinnen und Sänger waren der Einladung gefolgt. Zum Teil kamen sie sich, zum Teil auch nicht. Doch schon beim ersten »Froh zu sein bedarf es wenig«, einem Kanon, entstand ein großartiger, lebendiger, wohlklingender Chor!

Und so sangen wir mit der Begleitung der Gitarre ein buntes Potpourri aus Volksliedern wie »Wann du durch-

gehst durchs Tal«, Liedern aus früheren Zeiten – wer kennt und liebt nicht »Und jetzt gang I ans Peters Brünnerle« oder »Wenn wir schaun, schaun, schaun übern Zaun, Zaun, Zaun ...« und alten Ohrwürmern, wie zum Beispiel dem Schlager »Marmor, Stein und Eisen bricht«.

Aber auch bei weiteren Kanons und einem Quodlibet (mehrere passende Lieder werden gleichzeitig gesungen) fehlte die Begeisterung nicht.

Nach der Kaffeepause brachte ein Sprechkanon mit Klatschen und Stampfen Bewegung in den bunten Chor. Zum Abschied erklangen »Ade zur guten Nacht« und das Volkslied »A ganze Weil habn ma heut g'sunga und g'spielt ...«.

Fröhlich und beschwingt gingen wir auseinander und waren uns einig: Singen verbindet, macht Spaß, bringt Freude, berührt, tut gut!

Nach den dankbaren und erfreulichen Rückmeldungen dürfen wir ankündigen: Das nächste Singcafé wird am Dienstag, 27. Jänner 2026, um 15.00 Uhr im Pfarrheim Traun stattfinden! ■

Renate Klebel, Ingrid Stiendl, Friedericke Viehböck



25 Sängerinnen und Sänger folgten der Einladung zum 1. Singcafé ins Pfarrheim Traun.

Gemeinsames Gedenken

Die katholische Pfarrgemeinde Traun und die islamische Gläubengemeinschaft ALIF Traun luden am 23. Oktober 2025 zu einem gemein-

samen Gedenken herzlich ein! Anlass war der bevorstehende Nationalfeiertag, 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und Gründung der Zweiten Republik, 70 Jahre Staatsvertrag und 30 Jahre EU-Beitritt. Mit geschichtlichen Rückblicken und Gebeten haben wir dankbar zurückgeschaut und um eine gute Zukunft gebetet.

Abgeschlossen wurde die Feier mit der gemeinsam gesungenen österreichischen Bundeshymne. Zum Abschluss gab es einen gemeinsamen Ausklang mit köstlichen Speisen von den Alif-Frauen und Getränken. ■

Johann Rumetshofer



Gemeinsame Gedenkfeier im Pfarrheim Traun

Liebe Traunerinnen und Trauner!

Der Advent steht vor der Tür und mit der »Stillsten Zeit im Jahr« zieht leider auch oft mehr Trubel ein als uns lieb ist.



Damit Sie die nächsten Tage und Wochen bewusst erleben können, laden wir Sie dazu ein, einen Moment Pause zu machen, um sich Ihre persönlichen Erwartungen und Hoffnungen für eine ruhige und entspannte Vorweihnachtszeit bewusst zu machen.



Was ist besonders wichtig in den nächsten Wochen? Welche Aktivitäten oder Momente sollen nicht zu kurz kommen? Welche Tradition darf nicht verloren gehen? Sei es das bewusste Entzünden der Adventskranzkerzen zu Hause, ein entspannter Winterspaziergang an Ihrem persönlichen Kraftort, das gemeinsame Kekse backen mit Kindern, ein spiritueller Tagesbeginn durch den Besuch einer Rorate, ein Punsch am Weihnachtsmarkt mit Freunden oder das Singen von Weihnachtsliedern im Kreise Ihrer Liebsten – egal, was Sie in dieser Zeit für wichtig erachten und Sie unterstützt, den Advent bewusst zu erleben, nehmen Sie sich Zeit dafür.

Dann können Sie zu Weihnachten auf eine besondere Zeit zurückblicken, ohne das Gefühl zu haben, dass für die wichtigen Dinge kein Raum geblieben ist.

In diesem Sinne wünschen wir einen schönen Advent und frohe Weihnachten!

Andrea Luckeneder & Peter Ramsebner
Grundfunktion Verkündigung

Stern der Hoffnung: Trinkwasser für Tansania

Die Katholische Männerbewegung der Pfarrgemeinden St. Martin und Traun unterstützen auch heuer wieder die »Sei So Frei«-Adventsammlung.

von Johann Rumetshofer (KMB Traun) und Gerhard Weißhäupl (KMB St. Martin)

Trockenheit bringt Hunger. Monatelange, teils sogar jahrelange Dürreperioden vernichten Ernten und Saatgut, lassen Wasserstellen vertrocknen, machen Kinder krank und Familien verzweifelt. Das immer extremere Klima treibt kleinbäuerliche Haushalte in Tansania in die Enge. Rund 85 Prozent der Menschen leben von dem, was sie selbst anbauen. Doch ohne Regen bleibt die Ernte aus – und somit auch der Teller leer. Man möchte meinen, es wäre genug Wasser vorhanden, schließlich grenzt unser rund 4.000 km² großes Projektgebiet in der Region Mara an den riesigen Viktoriasee. Doch nur die wenigsten Menschen wohnen in Seennähe und können ihr Land bewässern – und bedenkenlos trinken lässt sich das Wasser ohnehin nicht.

Wasser kostet Zeit

Während wir einfach den Wasserhahn aufdrehen, um einen Becher mit Trinkwasser zu füllen, nehmen Frauen in der Region Mara dafür stundenlange Strapazen auf sich – Tag für Tag. Auch Kinder müssen Wasser holen, sobald sie einen kleinen Kübel tragen können. Oft mehrmals täglich, kilometerweit. Zeit, die nicht dem Lernen oder Spielen gilt. Aber auch Zeit, die den Müttern fehlt, um ihre Felder zu bestellen oder Einkommen zu sichern.

Am Ende des langen Wegs wird ihre Mühe nicht einmal mit sauberem Wasser belohnt. Stattdessen schöpfen sie trübe Flüssigkeit aus Tümpeln oder Rinnensalen, oft verunreinigt und gesundheitsschädlich. Durchfallerkrankungen sind die Folge und für Kinder



Eine junge Frau bei einer Wasserentnahmestelle von einem Solarbrunnen

immer wieder lebensbedrohlich. Und die Wege werden mit ausbleibendem Regen weiter: Immer mehr Quellen versiegen, die tägliche Belastung steigt.

Brunnen sichern Leben

Dem Wassermangel begegnen wir mit zwei Lösungen: mit Regenwassertanks,

die Niederschläge über Dachflächen von Gemeinschaftszentren oder Schulen auffangen; und mit solarbetriebenen Tiefbohrbrunnen, die sauberes Grundwasser aus bis zu 90 Metern Tiefe in einen erhöhten Tank pumpen. Von dort fließt das Wasser mittels Schwerkraft sternförmig zu mehreren

Entnahmestellen – so nah wie möglich zu den Menschen in den verstreuten Siedlungen. Diese formen Wasserkomitees und werden geschult, um den Betrieb und die Wartung übernehmen zu können.

Seit 2010 hat »Sei So Frei« Oberösterreich bereits über 20 Tiefbohrbrunnen und mehr als 40 Wassertanks errichtet. Der Bedarf ist nach wie vor groß.

Bitte helfen Sie mit!

- 25 Euro finanzieren 35 Leitungsmeter, die Wasser näher zu den Menschen bringen.
- 130 Euro ermöglichen, beim Bau

eines Brunnens einen Meter tief zu bohren.

- 240 Euro kostet eines von vier Solarpaneelen zum Betrieb einer Brunnenpumpe.

Schon traditionell gestaltet die KMB am dritten Adventwochenende die Gottesdienste zu diesem Thema und bittet im Anschluss an die Gottesdienste um Ihre Spende für die Aktion »Sei So Frei«.

In St. Martin am Samstag, 13. Dezember, um 19.00 Uhr und Sonntag, 14. Dezember, um 9.30 Uhr. In Traun am Sonntag, 14. Dezember, um 8.00 und

10.00 Uhr. Wenn Sie am dritten Adventwochenende nicht Zeit haben, aber trotzdem die Aktion »Sei So Frei« unterstützen möchten, können Sie dies über das Konto von »Sei So Frei« tun.

IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733
Spenden an die Aktion »Sei So Frei« sind steuerlich absetzbar.

Nähere Informationen unter: www.seisofrei-ooe.at



Werden wir für die Menschen in Tansania zu einem Stern der Hoffnung! ■

Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Gasflaschen

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind für unsere Pfarrgemeinde St. Martin wichtige Themen. Dazu haben wir im Jahr 2018 auch einen Themenschwerpunkt im Pfarrgemeinderat gesetzt. Seither schreibt Renate Eder in jeder Pfarrblattausgabe darüber, was wir dazu beitragen können, unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten.

von Renate Eder

Sie sind ein Grillmeister am Gasgrill oder Handwerker und benutzen dazu Gasflaschen? Sie sind im Urlaub mit Wohnwagen oder Wohnmobil unterwegs und benötigen daher Flüssiggas? Sie hatten eine Geburtstagsparty mit Heliumballons?

Eine Gasflasche oder Gaskartusche ist ein Druckgasbehälter für den Transport oder die Lagerung von unter hohem Druck stehenden Gasen und Dämpfen.

Wie kann man eine Gasflasche richtig entsorgen? Haben Sie eine rote (Leihgabe) oder eine graue (Eigenheim) Pfandgasflasche, so können Sie diese ganz einfach beim Händler, Baumarkt oder dort, wo sie sonst gekauft wurde, gegen Rechnungsbeleg zurückgeben. Auch in vielen Altstoffsammelzentren (ASZ) gibt es die Möglichkeit, ordnungsgemäß und rechtskonform nicht mehr benötigte Gasflaschen aus privaten Haushalten abzugeben.

Im ASZ stehen auf Grund rechtlicher Bestimmungen seit Juli 2021 folgende Abgabemöglichkeiten zur Verfügung:

- Gasflaschen von Propan, Butan, Kohlendioxid, Sauerstoff, Lachgas,

Helium oder Druckluft können, wenn sie komplett leer und das Ventil demontiert bzw. die Sollbruchstelle geöffnet wurde (also drucklos), kostenlos direkt beim ASZ-Personal abgegeben werden.

- Gasflaschen, die noch nicht leer beziehungsweise nicht geöffnet sind, können gegen einen Entsorgungsbeitrag (4,40 €/kg, Stand September 2025) beim ASZ-Personal abgegeben werden.

Alle Gasflaschen von Gewerben, alle, die höher sind als 1,4 Meter und alle, die nicht eindeutig mittels offizieller Aufschrift erkennbar sind oder mit Wasserstoff, Acetylen, giftigen Gasen oder Kältemittel gefüllt sind, dürfen im ASZ nicht angenommen werden. Solche Gasflaschen sind bei den Verkaufsstellen zurückzugeben.

Was geschieht mit diesen Gasflaschen im ASZ? Sowohl die leeren als auch die vollen Gasflaschen werden an verschiedenen Orten in entsprechenden Behältnissen im Außenbereich des ASZ gesammelt.

Danach kommen sie nach Wels in die Zentrale, wo sie nach Inhalt geprüft



Gasflaschen müssen richtig entsorgt werden, ansonsten droht durch den hohen Flaschendruck Explosionsgefahr.

werden. Leere Gasflaschen werden dann geschreddert und die Metalle zurückgewonnen. Noch gefüllte Gasflaschen werden befugten Sammelstellen übergeben.

Der richtige Umgang, Lagerung und Entsorgung sind bei Gasflaschen besonders wichtig, da durch den hohen Druck Explosionsgefahr besteht. Immer wieder geschehen durch nicht fachgerecht gelagerte oder nicht komplett entleerte Gasflaschen Explosionen, wodurch es sogar schon Todesopfer gab. ■

Liebe St. Martinerinnen und St. Martiner!

Fürchtet euch nicht, ...
 ... denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr» (Lk 2,10-11).



Was würden wir nicht geben, um diese Schlagzeile endlich in den Nachrichten zu hören! Gerade jetzt, wo einem eigentlich nur angst und bange wird angesichts des Weltgeschehens.

Dazu kommt, dass sich unser Alltagsleben oft wie eine herausfordernde Bergtour anfühlt. Gerade in diesen Zeiten wünschen wir uns Hilfe und Unterstützung. Gott streckt seine schützende Hand aus, wir müssen sie nur ergreifen.

Im Feiern der Sakramente lassen wir uns bewusst darauf ein, den Weg gemeinsam mit Gott zu gehen. Durch die Taufe werden wir in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. In der Beichte erfahren wir die heilsame Wirkung von Reue und Vergebung. Die Feier der Erstkommunion stellt für viele Kinder einen besonderen Moment auf ihrem Lebensweg dar. Jugendliche sagen bei der Entscheidung zur Firmung noch einmal bewusst Ja zu Gott. Für viele Paare ist das gegenseitige Spenden des Sakraments der Ehe die Vervollkommenung der Partnerschaft. In herausfordernden und schwierigen Zeiten spendet uns die Krankensalbung Trost und Mut.

Das Mitfeiern des sonntäglichen Gottesdienstes ermöglicht mir persönlich, im Wort Gottes wieder den – von mir oft in Fragen gestellten – Sinn des Lebens zu finden und im Empfang der Eucharistie die Gewissheit der Nähe Gottes zu erfahren.

»Fürchtet euch nicht!« ...

Evelyn Haunschmid, Grundfunktion Verkündigung

Caritas-Kindergarten

Miteinander im Kindergarten

Ich bin ich und du bist du. Gerade deswegen wird es so interessant im Kindergarten. Ein Miteinander und Füreinander ist uns besonders wichtig. Dadurch entstehen Haltungen, die es ermöglichen, sich in einer Gruppe wohlzufühlen.

Gemeinsame Spiele, Lieder und Geschichten helfen uns dabei, dies zu verstehen und auch umsetzen zu können. Was kann ich? Was kannst du?

Wir lernen voneinander, sehen die Stärken in uns selbst und im anderen. So lernt man, sich selbst zu vertrauen und erkennt auch, wann man Hilfe braucht und vor allem, wo man sich diese Hilfe holen kann. Ein Miteinander kann geschehen! Natürlich braucht dies Zeit, alles braucht seine Zeit!

Wir wünschen Ihnen vom Kindergarten ein recht frohes Weihnachtsfest und ein schönes Miteinander! ■

Christiana Fröschl-Ennsbrunner



Nikolausaktion

Bald ist Nikolausabend da ...« – Der Nikolaus kommt!

Die Katholische Männerbewegung unserer Pfarrgemeinde bietet auch im Advent 2025 wieder die Nikolausaktion an. Die Nikolausbesuche werden am Freitag, 5., Samstag, 6., und Sonntag, 7. Dezember 2025 durchgeführt. Wer an einem dieser Tage einen Nikolausbesuch in der Familie wünscht, kann sich bis spätestens 27. November anmelden. Das Anmeldeformular mit den näheren Informationen liegt in der Kirche auf und findet sich auch auf der Homepage der Pfarrgemeinde: <https://www.dioezese-linz.at/traun-stmartin>.

Anmeldungen sind möglich direkt im Pfarrgemeindebüro, per E-Mail an pfarre.traun.stmartin@dioezese-linz.at sowie mittels des Onlineformulars auf der Homepage. ■

Gerhard Weißhäupl

Adventkonzert

Mit dem Motto »Sing ma im Advent« lädt der Singkreis am ersten Adventsonntag, 30. November 2025, um 17.00 Uhr zu einer besinnlichen Adventsstunde ins Haus der Begegnung ein.

Dank für Kirchenschmuck

Jedes Jahr arbeiten wir Frauen von St. Martin, um die Kirche den Anlässen entsprechend zu reinigen und zu schmücken.

Für Erntedank wird die Erntekrone neu aufgeputzt und der Altarraum mit frischem Obst, Gemüse und Blumen geschmückt.



Vor dem Advent werden für die Kirche und Marienkapelle Adventkränze gebunden.

Vor dem Advent binden wir für die Kirche einen großen Adventkranz und zwei kleine für die Marienkapelle und das Haus der Begegnung. Mit Maschen und Kerzen versehen, begleiten sie uns im Advent. Nach einer Roratefeier im Advent gibt es ein gemeinsames Frühstück, bei dem auch wieder fleißig geholfen wird.

Für Weihnachten werden Christbäume aufgestellt und mit Kugeln und Sternen, die von der ehemaligen kfb gebastelt wurden, geschmückt.

Natürlich braucht es auch wieder geschickte Hände, um für den Palmsonntag viele Palmbuschen zu binden. Auf diesem Weg wünsche ich im Namen der Pfarrgemeinde allen engagierten Frauen und Männern ein herzliches Dankeschön.

Renate Eder, Grundfunktion Gemeinschaft

Weitere Berichte und Informationen

über die Pfarrgemeinde St. Martin finden Sie auf der Pfarrgemeinde-Homepage unter <https://www.dioezese-linz.at/traun-stmartin>

Firmvorbereitung 2026

Am Freitag, dem 7. November, fand bereits die Anmeldung zur Firmvorbereitung 2026 statt. Für spät- und neuentschlossene Jugendliche, die in

diesem Schuljahr 14 Jahre alt werden und die Firmvorbereitung noch gerne in unserer Pfarrgemeinde mitmachen möchten, besteht die Möglichkeit, sich

bis spätestens 8. Jänner 2026 in der Pfarrgemeindekanzlei anzumelden.

Anmeldefolder dazu liegen beim Kircheneingang auf bzw. gibt es auf unserer Pfarrhomepage.

Am Freitag, dem 9. Jänner 2026, findet um 19.00 Uhr im Haus der Begegnung der Eltern-Pat:innen-Abend statt. Der Start der Firmvorbereitung ist am Samstag, dem 17. Jänner 2026, von 16.00 bis 18.00 Uhr, ebenfalls im Haus der Begegnung. Am vierten Fastensonntag, dem 15. März 2026, werden sich die Firmlinge beim Sonntagsgottesdienst der Pfarrgemeinde vorstellen. Die Firmung wird im Jahr 2026 am Samstag, dem 30. Mai, um 16.00 Uhr in unserer Kirche St. Martin stattfinden. Das Sakrament der Firmung wird Bischofsvikar Dr. Adi Trawöger spenden. Wir freuen uns auf die Firmvorbereitung 2026.



Firmung 2025 mit dem Firmspender Abt Reinhold Dessel

Das Firmvorbereitungsteam

Erntedank- und Pfarrfest

Die Spenden beim Erntedankfest Oedt helfen Menschen in Not in Traun und unterstützen das Mädchenenschutzzentrum im Kongo durch konkrete finanzielle Beiträge.

von Stefan Hirt

Das ErnteDANKfest in der Pfarrgemeinde Oedt konnte heuer bei gutem Wetter am 12. Oktober mit einem festlichen Wortgottesdienst und anschließender Agape am Kirchenvorplatz gefeiert werden.

In der bunten Gemeinschaft mit den Pfadfinder:innen, der Pfadfindergilde, der Chorgemeinschaft MELOedtIE und der mitfeiernden Gemeinde wurde Gott für die Vielfalt der Gaben der Natur gedankt. Ein Grund zu danken liegt auch darin, dass das Seelsorgeteam seit gut einem Jahr offiziell die Verantwortung in der Pfarrgemeinde Oedt übernommen hat. Wir haben die Mitglieder zum Interview gebeten. Darüber hinaus wurden aber auch Spenden gesammelt, um Menschen konkret zu unterstützen.



© Pfarrgemeinde St. Martin, Pfarrgemeinde Oedt-St. Josef

Spendenübergabe an die Pfarrcaritas und reichliche Entedankgaben in Oedt

Die Pfadfindergilde (die erwachsenen Pfadfinder) beteiligt sich bei verschiedenen Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Sommerfest ...). Das dabei gesammelte Geld wird immer wieder für wohltätige Zwecke verwendet. So konnte heuer im Rahmen des Erntedankfestes der stolze Betrag von 1.000.– Euro an die Pfarrgemeinde Oedt-St. Josef für die Pfarrcaritas übergeben werden. Dieses Geld kommt dadurch Menschen in Not in Traun zugute.

Seitens der Pfarrgemeinde konnte Erika Geisberger (Grundfunktionsverantwortliche für Caritas) diese wertvolle Spende entgegennehmen. Die Kollekte des Erntedankfestes wie auch die Spenden bei der Agape (rd. 1.100.– Euro) werden auch heuer wieder an die Salesianer Don Boscos (Br. Günter Mayer) für das Projekt »Mädchenenschutzzentrum in der Demokratische Republik Kongo« gespendet. ■

Interview mit Seelsorgeteam Oedt

Wie geht es dir/euch im Seelsorgeteam?

Im Großen und Ganzen gut. Es war gerade am Anfang sehr vorteilhaft, dass wir einander schon gut kennen. Im Pfarrgemeinderat haben wir bereits zusammen gearbeitet. Daher fiel die »Kennlernphase« weg. Viele Aufgaben, die wir schon kannten, haben wir fortgesetzt, einiges an Neuerungen kam dazu.

Was macht ihr eigentlich als Seelsorgeteam?

Wir haben vor einem Jahr die Verantwortung für die verschiedenen Bereiche – Liturgie, Verkündigung, Caritas und Finanzen – übernommen. Da wir ein kleines Team sind, können wir vieles davon gemeinsam bei regelmäßigen Treffen besprechen und entscheiden.

Was hat sich im vergangenen Jahr verändert?

Man spürt die Verantwortung. Gleichzeitig macht es uns große Freude, für die Menschen in der Pfarrgemeinde dazu sein. Ein wichtiger Punkt ist sicher, dass eine Grundfunktion, nämlich Gemeinschaft, noch unbesetzt ist. Dieser

Aufgabe widmen wir uns bei der Pfarrgemeinderatsklausur.

Was freut euch in eurer Arbeit im Seelsorgeteam?

Besonders schön ist, dass die neue Struktur schön langsam in der Pfarrgemeinde ankommt. Die Menschen neh-

men uns als Personen und auch als Team wahr. Man merkt dies auch daran, dass sie sich vermehrt mit Fragen an uns wenden. Eine große Unterstützung ist für uns auch unsere Pfarrsekretärin Brigitte Märzinger, die sehr viel der organisatorischen Arbeit erledigt. ■



Das Seelsorgeteam (v.l.n.r. Michael Lang, Erika Geisberger, Anneliese Schiefermayer und Stefan Hirt) beim Anschnitt der Jubiläumstorte anlässlich 35 Jahre Kirchweih 2024

Heimstundenstartfest »Anfeuern«

Am Freitag, 12. September 2025, starteten wir mit unserem bereits traditionellen Heimstundenstartfest »Anfeuern« in das neue Pfadfinderjahr 2025/2026. In einem großen Kreis mit vielen Kindern aller Altersstufen und interessierten Eltern wurde das Event eröffnet. Danach gab es ein vielfältiges Programm in den einzelnen Stufen. Bei den Wichteln und Wölflingen (7- bis 10-Jährigen) wurden z.B. die Ältesten mit einer Seilrutsche aus dem Pfadfinderheim in die nächste Altersstufe überstellt.

Auch für die Eltern gab es in diesem Rahmen eine Informationsveranstaltung in der allerhand über Pfadfinder:innen und die Gruppe Traun-Oedt zu erfahren war. Nach dem Abschlusskreis durfte natürlich das Anzünden

eines großen Lagerfeuers nicht fehlen. Mit Bratwürstel und Getränken klang der Abend bei interessanten Gesprächen und angenehmem Herbstwetter gemütlich aus.

Wir freuen uns, dass das Interesse an den Pfadfindern in Traun so groß ist und blicken voller Tatendrang ins neue Pfadijahr. ■

Gerhard Hörschläger



Mit dem Heimstundenstartfest »Anfeuern« wird ins neue Pfadfinderjahr 2025/2026 gestartet.

Zeit zum Aufladen

Advent – Zeit der Ankunft, Zeit der Vorfreude.

Als Kinder zählten wir die Tage. Je mehr Türchen am Adventkalender geöffnet waren, umso näher rückte der Heilige Abend. Dann wich die Zeit der Vorfreude der Zeit des Geschenkeauspackens. Das größte Geschenk, das wir zu Weihnachten bekommen, ist jedoch nicht mit Geld zu bezahlen. Das Geschenk der Menschwerdung Gottes, die Hoffnung auf die Erlösung, das können wir nicht mit allen Reichtümern der Welt aufwiegen.

Das größte Geschenk, das Menschen einander schenken können, ist aber ebenso unbezahlbar. Dieses Geschenk ist Zeit. Gerade in unserer Welt voller Hast ist Zeit etwas, das wir am dringendsten benötigen. Gerade durch den stressigen Alltag ist Ausgleich umso wichtiger. In der Adventzeit, dieser angeblich stillsten Zeit im Jahr, bemerken wir das umso mehr.

Zeitgeschenke sind daher zu Weihnachten umso beliebter. Es ist bemerkenswert, dass wir Zeit verschenken und dafür Stunden oder Tage für unsere Verwandten und Freunde reservieren, dass wir diese Menschen ganz bewusst in unsere vollen Terminkalender einplanen. Wir sollten dabei aber großzügig sein, sowohl bei der Planung solcher Geschenke als auch bei der Umsetzung.

Apropos voller Terminkalender und Zeitgeschenke: Wir dürfen uns selbst nicht vergessen zu beschenken. Wir brauchen diese Zeit zum Aufladen unserer inneren Akkus – einer mehr, ein anderer weniger. Gerade Menschen, die für die Kirche und die Menschen tätig sind, vergessen oft darauf, dass auch die eigenen Batterien nur dann leistungsfähig sind, wenn sie rechtzeitig aufgeladen werden. Also nehmen wir uns Zeit – für unsere Liebsten und uns selbst.

Michael Lang, Grundfunktion Verkündigung und PGR-Organisation



Wie unser Adventkranz in die Kirche kommt

Meist bekomme ich schon im Oktober die Anfrage, ob ich mich auch in diesem Jahr wieder um das Binden des Adventkranzes annehme. Ich sehe es als Ehre, dass ich so mit meiner Fähigkeit unsere Kirchengemeinde unterstützen kann. Ein schöner Beitrag, der vier Wochen – eine ganz besondere Zeit – unsere Kirche ziert und inmitten unserer zahlreichen Feiern steht.

Die frühe Anfrage ist auch gut, denn so habe ich genügend Zeit, um nach einem geeigneten Reisig zu schauen. Natürlich soll es eine Tanne sein.

In der Woche vor dem ersten Adventssonntag ist es dann an der Zeit, sich in die Garage zu begeben. Meine Arbeitsmittel habe ich schon vorbereitet: das Kranzgestell von der Kirche geholt, Reisig, Gartenschere, Bindedraht, ein Radio und einen kleinen, runden Gartentisch von der Nachbarin. Dieser etwas niedrigere Tisch erleichtert mir

das Hochheben und Drehen des Kranzes.

Von der Kranzinnenseite bis zur Kranzaußenseite werden die kleinen Tannenästchen zugelegt, dann mit dem Bindedraht fixiert, der Kranz gedreht und so auch die untere Seite belegt. Nach der Hälfte spür' ich schon meinen linken Oberarm, der für das ständige Hochheben und Drehen verantwortlich ist.

Das Binden geht dann eigentlich zügig voran, außer meine Nachbarin kommt mit einem Punsch als Pausenfüller vorbei. Sie ist ein wunderbarer Mensch und es ist nicht selbstverständlich, jemanden zu finden, mit dem man Freude, Begeisterung und gute, sorglose Tage verbringen kann, der aber auch in dunklen, traurigen und verzweifelten Zeiten da ist, der zu einem hält und die Last mitträgt.

Und der Adventkranz ist immer noch rechtzeitig fertig geworden. ■

Sabine Magauer



Der Adventkranz für die Oedter Kirche nimmt langsam Gestalt an.



Es erwarten euch Speis und Trank und Selbstgebasteltes von unseren Stufen.

Die Pfadfindergruppe und Pfadfindergilde Traun-Oedt freuen sich auf euren Besuch bei ihren Weihnachtsmarktständen.



Bereit für Ehrenamt. Bereit fürs Leben.



Aus den Pfarrgemeinden



Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Traun

Paula Gelemanovic, Amelie Brunner, Vanessa Haslinger, Paula Stangl, Theo Holzleithner, Anna Fröschl-Koo, Florian Bruckmüller, Rita Maria Guth, David Fließer, Noah Oberhamer, Kiyan Andres, Florian Lebersorg, Erik Reindl, Valeria Grün, Dea Schreiner-Ramadani, Sophie Marie Kammerer

St. Martin

Gregor Matthias Lessiak, Martine Honla Manika Mayer, Manuel Honla Kleinmayer, Lydie Madeleine Honla Lolo, Kilian Huemer

Oedt-St. Josef

Ella Sophie Mairinger, Samuel und Noah Aumüller



Den Bund des Lebens haben geschlossen:

Oedt-St. Josef

Karin Krenn und Karl Nairz



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Traun

Hildegard Goetz, Josef Pascher, Josef Exl, Amalia Hohneder, Theresia Holzinger, Herta Peckitt, Maria Litterak, Maria Lauber, Anna Spitzemberger, Richard Martinek, Johanna Breyer, Waltraud Stuprich, Manfred Gösch, Johann Schopper, Josef Dorn, Rosina Ober, Juliana Svec, Gerald Lupac, Karl-Heinz

Rehberger, Anna Behsedics, Wolfgang Winter, Franz Schurer

St. Martin

Hermann Haslinger, Waltraud Stuprich, Ernestine Pollak, Franz Habenschuss, Ivan Bedenikovic, Franz Malaschitz

Oedt-St. Josef

Klothilde Moschina, Sonja Köck, Maria Mayer

Besondere Termine

November

Samstag, 22. November | Oedt-St. Josef
10.00 Uhr: Eröffnung Weihnachtsmarkt Oedt
Sonntag, 23. November | Traun
18.00 Uhr: Cäcilienfeier in der Schlosskapelle Traun
Donnerstag, 27. November | Traun
18.00 Uhr: Oase vorm Advent
Samstag, 29. November | St. Martin
16.00 Uhr: Adventkranzweihe
19.00 Uhr: Vorabendmesse
Sonntag, 30. November | 1. Adventsonntag
8.00 Uhr: Wortgottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Traun
9.30 Uhr: Ministrantenaufnahme | St. Martin
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Oedt-St. Josef
10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Traun
17.00 Uhr: Adventkonzert mit dem Singkreis im Haus der Begegnung | St. Martin

Bitte auch Aushänge bzw. die Mitteilungen beachten!

Dezember

Mittwoch, 3. Dezember | St. Martin
6.00 Uhr: Rorate in der Marienkapelle
Donnerstag, 4. Dezember | Traun
6.00 Uhr: Rorate
Samstag, 6. Dezember | St. Martin
19.00 Uhr: Vorabendmesse

Jänner

Sonntag, 18. Jänner | Traun
Anbetungstag in der Pfarrgemeinde Traun
8.00 Uhr: Aussetzung und Anbetung vor dem Allerheiligsten nach dem Gottesdienst
10.00 Uhr: Wortgottesfeier mit Firmlingen
Sonntag, 25. Jänner | Weltgebetswoche um die Einheit der Christen
8.00 Uhr: Gottesdienst | Traun
10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche Traun | **Gemeinsamer Termin**
Dienstag, 27. Jänner | Traun
15.00 Uhr: Singcafé im Pfarrheim
Samstag, 31. Jänner | St. Martin
19.00 Uhr: Vorabendmesse mit Blasiussegen

Februar

Sonntag, 1. Februar | Maria Lichtmess
8.00 Uhr: Gottesdienst mit Kerzensegnung und Blasiussegen | **Traun**
9.30 Uhr: Familienmesse mit Kindersegnung, Kerzensegnung und Blasiussegen, anschließend Pfarrcafé | **St. Martin**
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Kerzensegnung und Blasiussegen | **Oedt-St. Josef**
10.00 Uhr: Gottesdienst mit Kerzensegnung und Blasiussegen | **Traun**
Mittwoch, 4. Februar | St. Martin
19.30 Uhr: Lustiger Faschingsabend im Haus der Begegnung
Sonntag, 8. Februar | Traun
10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Kindersegnung
Freitag, 13. Februar | Traun
19.00 Uhr: Valentinsfeier mit Paarsegnung
Mittwoch, 18. Februar | Aschermittwoch
8.00 Uhr: Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes | **Traun**
19.00 Uhr: Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes | **St. Martin**
19.00 Uhr: Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes | **Oedt-St. Josef**

Advent und Weihnachten

Termin	Traun	St. Martin	Oedt-St. Josef
2. Adventsonntag Sonntag, 7. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Heilige Messe)	9.30 Uhr: Sonntagmesse	9.30 Uhr: Wortgottesfeier
Mariä Empfängnis Montag, 8. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Heilige Messe, Musik: ASB Traun 17.00 Uhr: Adventkonzert in der Kirche Traun	9.30 Uhr: Hochamt	Gemeinsame Gottesdienste mit der Pfarrgemeinde Traun in der Kirche Traun
Mittwoch, 10. Dezember		6.00 Uhr: Rorate (Marienkapelle), anschließend Frühstück im Haus der Begegnung	
Donnerstag, 11. Dezember	6.30 Uhr: Rorate		
Freitag, 12. Dezember		19.00 Uhr: Bußfeier, Marienkapelle	
Samstag, 13. Dezember		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
3. Adventsonntag Aktion »Sei So Frei« Sonntag, 14. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Wortgottesfeier)	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Heilige Messe
Mittwoch, 17. Dezember	16.00 Uhr: »Weihnachten ohne dich«, anschließend Agape	6.00 Uhr: Rorate (Marienkapelle)	
Donnerstag, 18. Dezember	6.30 Uhr: Rorate		
Samstag, 20. Dezember		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
4. Adventsonntag Sonntag, 21. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Wortgottesfeier)	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Wortgottesfeier 17.00 Uhr: Adventkonzert der Goldhaubengruppe Traun in der Kirche Oedt
Heiliger Abend Mittwoch, 24. Dezember	6.30 Uhr: Rorate, Gestaltung: young@heart 15.00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst im ZBP Traun 16.30 Uhr: Kindermette 22.30 Uhr: Einstimmen mit gemeinsamen Weihnachtsliedern 23.00 Uhr: Christmette, Musik: Kirchenchor Traun	15.00 Uhr: Weihnachtsmesse im ZBP St. Dionysen 16.30 Uhr: Weihnachtserwartungsfeier für Kinder 23.00 Uhr: Christmette (Heilige Messe), Musik: Singkreis	16.30 Uhr: Kindermette 22.00 Uhr: Christmette (Wortgottesfeier), Musik: MELoedt!E
Hochfest der Geburt Christi Donnerstag, 25. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Wortgottesfeier, Musik: Kirchenchor	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Heilige Messe
Fest des heiligen Stephanus Freitag, 26. Dezember	Gemeinsamer Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde Oedt in der Kirche Oedt	9.30 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Heilige Messe
Silvester Mittwoch, 31. Dezember	17.00 Uhr: Jahresschlussandacht, Gestaltung: FT Beziehung	16.00 Uhr: Jahresschlussandacht	17.00 Uhr: Jahresschlussandacht
Neujahr Donnerstag, 1. Jänner	8.00 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Heilige Messe
Epiphanie Dienstag, 6. Jänner	8.00 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: Gottesdienst	9.30 Uhr: Hochamt mit Sternsinger	9.30 Uhr: Gottesdienst

Jahreswechsel

Zeit, Pakete zu schnüren

Es ist Zeit, innezuhalten,
Pakete zu schnüren, zu verschicken.

Eines mit dem Dank für alles Gute:
Vogelgesang und Blumenpracht,
Gesundheit und Wohlergehen,
Freunde und gute Gespräche.

Eines mit der Klage für alles Schwere:
nur mühsam bestandener Alltag,
Sorgen um nahe und ferne Menschen,
Enttäuschungen und Verletzungen.

Eines für all das Unvollendete:
Fehler im Denken und Handeln,
Ungeduld mit mir und anderen,
Mangel an Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ich bin sicher, dass mein Gott,
der mir Vater und Mutter ist,
die Pakete voller Liebe annimmt,
sie im himmlischen Schließfach verwahrt.
Nichts in meinem Leben war umsonst.
Ich aber kann ohne Altlast das neue Jahr beginnen,
neugierig und offen für alles.

Text: Irmela Mies-Suermann
In: Pfarrbriefservice.de